

© 2015 Hartmut Behrens

GEMEINSCHAFT DER ERLÖSTEN SÜNDER

Personen

VATER HERRMANN	<i>Sektenführer</i>
KONRAD	<i>Sekten-Finanzchef</i>
NATALIE	<i>Konrads Frau, Sekretärin</i>
RICARDA	<i>Werbetexterin</i>
LIESCHEN	<i>Natalies/Konrads Tochter</i>
FRIDOLIN	<i>Hausmeister</i>
LUKAS	<i>Techniker u. Chauffeur</i>
KALINKA	<i>Köchin</i>

Ort: Versammlungsraum der Sekte. Ein Tisch.

1. Szene

ALLE Sektenmitglieder knien im Halbkreis um HERRMANN, der als einziger steht.

HERRMANN: Nun, ich werde jetzt zu euch sprechen.

ALLE außer Herrmann machen gleichzeitig ein paar seltsame Bewegungen.

HERRMANN: Gut. Dann hört zu.

ALLE: Wir hören zu, Vater Herrmann.

HERRMANN: Ich liebe euch, meine Kinder. Aber: Ich bin auch böse! Unsere Gemeinschaft ist stark, aber nicht stark genug. Wir müssen mehr werden. Immer mehr und immer mehr. Bis die Mehrheit der menschlichen Bevölkerung zu uns gehört, zu unserer Gemeinschaft der erlösten Sünder. Daran müsst ihr arbeiten, meine Kinder, und dafür müsst ihr eure ganze Energie einsetzen. Habt ihr das verstanden?

ALLE: Ja, Vater Herrmann.

HERRMANN: Bis Ende nächster Woche muss die Anzahl unserer Mitglieder verdoppelt werden. Wir müssen uns so schnell wie möglich - und eher noch schneller - die Macht holen, die uns zusteht. Die Macht holen, die uns zusteht, jawohl! Und nun betet und bittet den Herrn um seine gnädige Unterstützung. *Mit einer segnenden Armbewegung ab.*

KONRAD *steht auf, für sich*: Herr, ich bitte Dich: Lass niemanden einen Blick in unsere Kasse werfen. Jedenfalls solange nicht, bis ich das fehlende Geld wieder irgendwie besorgt habe. *Ab.*

LIESCHEN *steht auf, für sich*: Lieber Gott, mein Smartphone ist jetzt schon fast ein Jahr alt. Das ist so mega-out, ich brauche ganz dringend ein neues. Dann frage ich auch alle meine facebook-Freunde, ob sie bei uns eintreten möchten. *Ab.*

RICARDA *steht auf, für sich*: Scheiße, ich habe keine Ahnung, wie ich das anstellen soll. Auf Werbesprüche fallen heute doch bloß die größten Idioten rein. Unsere Gemeinschaft müsste einfach mehr anzubieten haben, was weiß ich, freie Liebe oder so. Aber das will der Herrmann ja nicht. *Ab.*

NATALIE *steht auf, für sich*: Herr, ich bitte dich, lass meinen Mann wieder

lieb zu mir sein! Oder schick mir einen anderen! *Ab.*

LUKAS *steht auf, für sich*: Herr, ich bitte dich, dass sich Natalie in mich verliebt. Ich glaube, ein bisschen ist sie es schon. Wenn bloß der bescheuerte Konrad nicht wäre! Kannst du ihn nicht zu dir holen? Mit einem Blitz oder so? *Ab.*

FRIDOLIN *steht auf, für sich*: Wenn ich nicht so viele Schulden hätte, wäre ich längst weg hier. Ich muss mich mit Konrad gut stellen, vielleicht komme ich dann irgendwie an die Kasse ran. - Na, Kalinka, kommst du nicht hoch?

KALINKA *steht auf*: Ich weiß nicht, was ich beten soll.

2. Szene

LIESCHEN schleicht sich herein, versteckt sich.

KALINKA: Was hast du denn gebetet?

FRIDOLIN: Das ist Privatsache! - Ähm, ich meine, dass wir mehr Mitglieder kriegen, natürlich. Am besten welche, die ordentlich Kohle mitbringen.

KALINKA: Was nützt dir denn mehr Kohle? Da kriegen wir doch eh nichts von ab!

FRIDOLIN: Hm ... dass wir besseres Essen kriegen, zum Beispiel.

KALINKA: Wie meinst du das?

FRIDOLIN: Naja, bessere Zutaten und so.

KALINKA *drohend*: Schmeckt dir mein Essen nicht?

FRIDOLIN: Doch, doch, alles klar, reg dich ab! - Hast du übrigens gesehen, wie die Natalie immer zu Herrmann gekuckt hat? Mann, sowas Unterwürfiges!

KALINKA: Ja, habe ich gesehen. Diese Hundeaugen sind wirklich einmalig. Habe schon überlegt, ob sie heimlich zu Vater Herrmann in die Kiste hopst.

FRIDOLIN: Der wird sie doch wegen Langeweile wieder rausschmeißen. Außerdem glaube ich nicht, dass Vater Herrmann irgendwas mit 'ner Frau aus der Gemeinschaft zu laufen hat.

KALINKA: Meinst du, er ist schwul?

FRIDOLIN: Nee, auch nicht.

KALINKA: Na, was denn?

FRIDOLIN: Er redet ja immer von der fleischlichen Sünde und so. Enthaltensamkeit!

KALINKA: Das geht doch gar nicht. Jedenfalls nicht bei Männern, stimmt's?

FRIDOLIN *vorsichtig*: Vielleicht geht ihm beim Beten einer ab.

KALINKA: Sag sowas bloß nicht laut! Sonst schmeißt er dich raus.

FRIDOLIN: Danke für den Tipp. Jedenfalls mit Natalie hat er nichts.

KALINKA: Was Konrad bloß an der findet.

FRIDOLIN: Habe gehört, sie haben sich im Dunkeln kennen gelernt. Stromausfall oder so.

KALINKA: Wie geht denn sowas?

FRIDOLIN: Beim Schützenfest. Irgendein Besoffener ist über das Hauptkabel gestolpert und plötzlich war alles dunkel und ... *er geht tastend auf sie zu.*

KALINKA: Finger weg!

FRIDOLIN: Aber so war's! Und neun Monate später ...

KALINKA: Ach, du spinnst! Woher soll die Natalie denn gewusst haben, dass der Konrad sie ... na du weißt schon.

FRIDOLIN: Ganz einfach! Weil das Licht wieder anging!

KALINKA: Schrecklich!

FRIDOLIN: Ja, besonders für Konrad! Wahrscheinlich war er auf 'ne andere scharf und dann musste er Natalie heiraten.

KALINKA: Ach, wegen Konrad tut es mir auch nicht Leid. Der ist ein blöder Angeber!

FRIDOLIN: Gibt schlimmere.

KALINKA: Kann sein. Ich muss jetzt meine Einkaufsliste schreiben.

FRIDOLIN: Bring mir ein paar Kekse mit! Irgendwas mit Schokolade.

KALINKA: Nur, wenn Konrad das erlaubt.

FRIDOLIN: Ach, du findest schon einen Weg! *Beide ab.*

LIESCHEN *kommt aus ihrem Versteck*: Na, das wird Mama aber gar nicht gut finden! Gar nicht gut! *Ab. LICHTWECHSEL.*

3. Szene

RICARDA *geht herum und überlegt sich Werbesprüche*: Komm zu den erlösten Sündern - dann können wir dein Konto plündern! - Ach, Mist! - Was reimt sich auf Sünder? - Rinder. Finder. Kinder. Binder. Schinder.

NATALIE *kommt*: Was machst du da gerade?

RICARDA: Ich versuche, mir Werbesprüche für unsere Gemeinschaft ausdenken. Mir ist aber noch nichts Brauchbares eingefallen.

NATALIE: Wo willst du die Sachen überhaupt unterbringen?

RICARDA: Weiß ich auch noch nicht. Da wo es viele sehen.

NATALIE: Wie bist du überhaupt zu uns gekommen? Doch nicht durch Werbesprüche, oder?

RICARDA: Nee. Ich war auf Jobsuche. Und da habe ich die Anzeige von Herrmann gelesen.

NATALIE: Sagst du nicht 'Vater Herrmann'?

RICARDA: Wenn es sein muss, schon. Ist dir das wichtig?

NATALIE: Ich will nur keine Konflikte.

KONRAD *kommt*: Sehr gut, Natalie! Für Konflikte gibt es hier nämlich keinen Platz!

RICARDA: Wieso nicht?

KONRAD: Weil bei uns eine natürliche Ordnung herrscht! Vater Herrmann ist unser Führer und was er sagt, wird auch gemacht! Ohne Diskussion!

RICARDA: Und wenn er nichts sagt?

KONRAD: Dann wird gemacht, was ich sage! Weil ich sein Stellvertreter bin.

RICARDA: Oh, das ist gut! Dann kannst du mir gleich mal was sagen!

KONRAD: Was denn?

RICARDA: Ich meine, weil du so intelligent bist. Stimmt doch, oder?

KONRAD: Natürlich stimmt das! Was soll das jetzt?

RICARDA: Dann sag mir mal einen guten Werbespruch für unsere Gemeinschaft!

KONRAD: Das ... das ist dein Job! Jeder hat seine Aufgabe selbst zu erledigen!

RICARDA: Also weißt du auch keinen.

KONRAD: Werde nicht frech! Ich weiß sogar viele, aber ich werde dir deine Arbeit nicht abnehmen, klar?

RICARDA: Wir können doch tauschen. Ich mache dafür deine Arbeit. Geld zählen und so.

KONRAD: Über so dumme Vorschläge diskutiere ich nicht! Natalie, komm!

NATALIE: Wohin denn?

KONRAD *wütend*: Diese Frage steht dir nicht zu! Wenn ich sage 'komm', dann hast du zu kommen!

NATALIE: Ich komme ja! Ich will doch nur wissen, wohin.

RICARDA: In die Waschküche wahrscheinlich. Seine braunfleckigen Unterhosen auswaschen. Weil wir immer noch keine Waschmaschine haben.

KONRAD *zu Ricarda*: Auf die Knie! Und bitte Gott um Vergebung für deine Frechheiten! Los!

RICARDA *geht betont langsam auf die Knie*: Lieber Gott, ich möchte wirklich nie wieder frech sein! Darum bitte ich dich, befreie mich von allen Menschen, die so blöde sind, dass ich gar nicht anders kann, als frech zu sein.

NATALIE: Ricarda!

KONRAD: Ricarda, ich werde persönlich dafür sorgen, dass du in der Hölle schmorst! Verlass dich drauf! Natalie, los! *Mit Natalie ab.*

RICARDA: Wie er das wohl anstellen will! - Hm: Willst du nicht in der Hölle rösten, dann komm zu uns, den Erlösten! - Ach, vielleicht fällt mir deshalb nichts ein, weil ich hier falsch bin. Wieso habe ich eigentlich ge-

glaubt, dass das ein normaler Job wäre? - Oh, da kommt Herrmann, ich verziehe mich lieber. *Ab.*

4. Szene

HERRMANN kommt, gefolgt von LUKAS.

LUKAS *macht eine komische Bewegung*: Vater Herrmann, ich möchte dich etwas fragen. Darf ich?

HERRMANN: Nur zu, mein Sohn Lukas. Stelle deine Frage.

LUKAS: Danke, Vater Herrmann. Es ist ja so, dass ... ich meine, ein Mann braucht ja eine Frau, nicht?

HERRMANN: So? Wer sagt das?

LUKAS: Naja, gesagt hat es ... ach, das weiß ich nicht mehr. Aber ich fühle es.

LIESCHEN kommt und versteckt sich.

HERRMANN: Aha, du fühlst. Was fühlst du denn? Ich bete für dich, dass es nichts Sündiges ist.

LUKAS: Nein, nein, es ist ... es ist die reine Liebe. Ja. Ganz rein.

HERRMANN: Die reine Liebe gebührt Gott, dem Herrn. Und natürlich mir als eurem Vater im heiligen Sinne.

LUKAS: Ist schon klar, Vater Herrmann. Aber ich ... ich liebe auch eine Frau.

HERRMANN: Nun, das ist nichts Übles, sofern du vorhast, diese Frau zu heiraten.

LUKAS: Oje!

HERRMANN: Lukas, du hast deine fleischlichen Gelüste zu bezähmen, bis du geheiratet hast!

LUKAS: Das ist nicht das Problem, Vater Herrmann. Ich kann meine Säfte bis dahin ausschwitzen. Oder so.

HERRMANN: Über deine Säfte reden wir hier nicht.

LUKAS: Entschuldigung, Vater Herrmann. *Komische Bewegung.*

HERRMANN: War das alles?

LUKAS: Ja, Vater Herrmann. - Äh, ich meine, nein.

HERRMANN: Dann fasse dich kurz. Es ist Zeit für meine Zwiesprache mit dem Herrn.

LUKAS: Ja, natürlich, Vater Herrmann. Ich wollte sagen, dass ... scheiße, ich kriege es nicht raus.

HERRMANN: Was nimmst du dir da heraus? Solche Wörter in meiner Gegenwart! Auf die Knie! *Lukas kniet sich hin.* Und bitte mich um Vergebung!

LUKAS *mit einer komischen Bewegung*: Ich bitte ergebenst um Ergebung, äh, Eingebung, nee, äh, Ver... wie heißt das nochmal?

HERRMANN *laut*: Vergebung!

LUKAS: Danke, Vater Herrmann. *Steht auf.*

HERRMANN: Runter mit dir! Wer hat dir erlaubt aufzustehen?

LUKAS *kniet sich wieder hin*: Du hast mir doch vergeben, Vater Herrmann!

HERRMANN: Das habe ich nicht, du hir... ach, fast hättest du mich zu einem unanständigen Wort verleitet! Also los, bitte um Vergebung, ich habe jetzt nicht länger Zeit!

LUKAS: Ich bitte um Vergebung, Vater Herrmann.

HERRMANN: Ja, schon gut. *Ab.*

LIESCHEN *kommt hervor*: Du hast noch gar nicht gesagt, wen du liebst. Also welche Frau, meine ich.

LUKAS: Lieschen, verdammt! Hast du etwa mitgehört?

LIESCHEN: Klar! Wenn man klein ist, kann man sich nämlich besser verstecken.

LUKAS: Sowas gehört sich nicht! Vater Herrmann sperrt dich ein, wenn er das mitkriegt!

LIESCHEN: Spul dich bloß nicht so auf! Sag mir lieber, welche Frau du liebst!

LUKAS: Warum sollte ich dir das sagen? Du verpetzt mich doch nur!

LIESCHEN: Ich weiß es sowieso.

LUKAS *leicht panisch*: Was? Woher weißt du das? - Ach, Quatsch, du spinnst nur rum!

LIESCHEN: Wenn du weiter so blöd zu mir bist, sage ich es meinem Papa, dass du meine Mama liebst!

LUKAS: Oh, Scheiße!

LIESCHEN: Was nimmst du dir da heraus? Solche Wörter in meiner Gegenwart! Auf die Knie! Und bitte mich um Vergebung!

LUKAS *kopfschüttelnd*: Du bist vielleicht ein ...

LIESCHEN: Vorsichtig! Überleg dir gut, was du sagst!

LUKAS: Ja, schon gut. *Kniet sich hin*. Ich bitte dich um Vergebung. Okay? *Steht auf*.

LIESCHEN: Okay. - Wenn du schlau bist, bittest du mich auch um Unterstützung. Kannst du ohne Hinknien machen.

LUKAS: Wie würdest du mich denn unterstützen?

LIESCHEN: Tja ... also erstmal könnte ich bei Mama ein gutes Wort für dich einlegen. Und mal vortesten, wie sie die Sache sieht.

LUKAS: Aber Natalie ist mit Konrad verheiratet!

LIESCHEN: Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

LUKAS: Und Vater Herrmann würde einer Scheidung niemals zustimmen!

LIESCHEN: Jetzt hör auf rumzujammern! Willst du sie oder willst du sie nicht?

LUKAS: Na klar will ich!

LIESCHEN: Dann müssen wir Konrad irgendwie aus dem Weg schaffen!

LUKAS: Lieschen! Willst du mich zu einem Mord anstiften?

LIESCHEN: Wir werden uns schon was einfallen lassen. - Ich höre Mama kommen. Willst du es ihr selbst sagen oder soll ich erstmal?

LUKAS: Oje! Ich weiß nicht.

LIESCHEN: Dann sage ich es. Wenn was schief läuft, kannst du ja hinterher alles abstreiten.

LUKAS: Lieschen, ich sehe dich vor einer großen politischen Karriere ste-

hen.

LIESCHEN: Schon gut. Du darfst dich jetzt zurückziehen. *Lukas ab.*

5. Szene

NATALIE und RICARDA kommen.

NATALIE: Ach, hier bist du! Ich habe dich schon überall gesucht.

LIESCHEN: Wieso denn?

NATALIE: Damit du dich nützlich machen kannst.

LIESCHEN: Ich habe mich gerade nützlich gemacht! Super nützlich sogar!

NATALIE: Ach ja? Ich sehe aber nichts.

LIESCHEN *zeigt auf ihren Kopf*: Ist alles hier drin. Willst du es wissen?

NATALIE: Ja, aber mach schnell. Kalinka braucht dich zum Kartoffelschälen.

LIESCHEN: Kinderarbeit ist verboten!

NATALIE: Hier in unserer Gemeinschaft gelten andere Gesetze.

LIESCHEN: Tolle Gemeinschaft! - Kriege ich ein neues Smartphone, wenn ich sage, was ich gehört habe?

NATALIE: Hast du wieder andere Menschen belauscht? Lieschen! Dafür kriegst du bestimmt kein neues Smartphone!

LIESCHEN: Ah! Warum ist meine Mutter bloß so gottverdammte altmodisch? Das Leben könnte so viel einfacher sein.

RICARDA: Sag einfach, was du sagen willst. Verhandeln könnt ihr hinterher.

LIESCHEN *zu Natalie*: Erstens: Fridolin und Kalinka sind über dich hergezogen. Dass du in Vater Herrmann verknallt wärst und dass er dich aus dem Bett geschmissen hat, weil du zu langweilig warst.

NATALIE *fällt fast in Ohnmacht*: Bitte? Das haben sie über mich gesagt?

LIESCHEN: Ich habe es mit meinen eigenen Ohren gehört.

NATALIE: Und du bist dir da ganz sicher?

LIESCHEN: Ganz sicher.

NATALIE: Unglaublich!

RICARDA: Was haben sie noch gesagt?

LIESCHEN: Dass meine Eltern sich im Dunkeln kennen gelernt haben, beim Schützenfest. Wegen Stromausfall. Dass das nur ein Versehen von Papa war, weil er eigentlich eine andere ...

NATALIE: Nicht zu fassen!

LIESCHEN: Und dass er dich deshalb heiraten musste, weil ich dann in deinem Bauch war.

NATALIE: Ich gehe sofort zu Vater Herrmann!

LIESCHEN: Nee! Dann weiß er doch, dass ich gelauscht habe!

RICARDA: Lieschen hat Recht. Das regeln wir anders. Haben sie noch was gesagt?

LIESCHEN *denkt nach*: Hm ... dass Fridolin gerne Kekse isst.

NATALIE: Na, das hilft uns nicht weiter.

RICARDA: Doch, da habe ich schon eine Idee.

NATALIE: Was denn?

RICARDA: Ähm ... ist besser, wenn ihr nichts davon wisst.

NATALIE: Oje! Na, wie du meinst.

LIESCHEN: Ich weiß noch was.

NATALIE: Hoffentlich mal was Gutes.

LIESCHEN: Klar. Also der Lukas ist verliebt. Hat er selbst zugegeben.